

F 57.291

August 1969

Rathaus - Korrespondenz *S. 16*

EIGENTÜMER, HERAUSGEBER, VERLEGER UND DRUCK:
PRESSE- UND INFORMATIONSDIENST DER STADT WIEN

PRESSEFORUM - A 1082 WIEN, 1, RATHAUSSTRASSE 1 - TELEPHON 42 800 DURCHWAHL, KL. 2971 - 2974, FS (7) 5662
CHEFREDAKTEUR UND FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Freitag, 1. August 1969



Blatt 2115

"Bettencentrale" in der Fremdenverkehrsstelle der Stadt Wien

1. August (RK) Um eine zugkräftige Attraktion reicher ist Wien auf dem Gebiet der Fremdenbetreuung: In der Fremdenverkehrsstelle der Stadt Wien in der Stadiongasse 6-8 wurde kürzlich eine sogenannte "Bettencentrale", genauer ein zentraler Zimmernachweis, in Betrieb genommen. Jedes Hotel, jeder Fremdenverkehrsbetrieb in Wien wurde aufgefordert, diesem Zentral-Zimmernachweis seine leerstehenden Zimmer umgehend bekanntzugeben. Die eingehenden Meldungen werden von der Zentralstelle registriert und an die fünf Informationsdienststellen auf den Bahnhöfen, dem Flughafen und bei den Autobahnabfahrten weitergeleitet.

Insgesamt 22 Hostessen wurden von der Stadt Wien für den Dienst am Gast vorbereitet und geschult. Sie machen am West- und Südbahnhof in der Zeit von 6.15 bis 22.15 Uhr, am Schwechater Flughafen von der Ankunft des ersten bis zur Ankunft des letzten Flugzeuges und in den als Informationszentralen ausgestatteten Eisenbahnwaggons an der Autobahnabfahrt "Auhof" und jener in "Inzersdorf" von jeweils 9 bis 23 Uhr Dienst.

Die Hostessen wissen alles, was in Wien geschieht, sehenswert ist und besucht werden sollte. Sie verfügen über Stadtpläne und Prospekte in mehreren Sprachen, und sie wissen den motorisierten Ankommenden auch die besten Zufahrtswege zu den von den Fremden genannten Zielen in die Stadtpläne einzuzichnen.

Mit dieser Neueinführung werden den Gästen, aber auch den Wiener Hoteliers und Pensionsinhabern Kosten und Arbeitszeit erspart.

- - -

Edmund Skurawy zum Gedenken
=====

1. August (RK) Auf den 3. August fällt der 100. Geburtstag des Schriftstellers Edmund Skurawy.

Er wurde in Wien geboren und mußte schon mit 14 Jahren für sich das tägliche Brot verdienen. Durch Gelegenheitsdichtungen anlässlich von Festlichkeiten und Jubiläen erwarb er sich ein Nebeneinkommen. In der Folge betätigte er sich als Journalist und spezialisierte sich auf die humoristische und volkstümliche Erzählung. 1906 erhielt er eine Anstellung als Feuilleton-Redakteur beim Neuen Wiener Extrablatt, dem er 22 Jahre lang angehörte. Edmund Skurawy verfaßte Volksstücke, die um die Jahrhundertwende das Wiener Theater beherrschten und großen Publikums-erfolg erzielten. Als die Konjunktur der Volksstücke vorüber war, wandte sich Skurawy der Operette zu. Einige seiner Operetten konnten sich lange Zeit auf der Bühne behaupten. Seit 1911 pflegte Edmund Skurawy ein neues Genre. Es handelte sich um Auf-führungen, die Musik, Bild und Tanz in Art einer volksbild-nerischen Revue vereinigten. Skurawy verfaßte gemeinsam mit Karl Jäger eine große Anzahl solcher Zusammenstellungen. Seine volksbildnerische Revue "Die Wiener Volksmusik", zu der Ludwig Gruber zahlreiche Nummern beisteuerte, hielt sich 15 Jahre lang auf der Bühne der Urania und brachte es auf nahezu 500 Aufführungen. Andere Zusammenstellungen hießen "Franz Schubert", "Geschichten aus dem Wienerwald", "Unser Prater in Bild und Lied". Von seinen kleineren Geschichten sind nur wenige gesammelt. 1928 erschien das Bändchen "Bei uns z'Haus", das lustige Skizzen aus dem Wiener Volksleben enthält, in denen sich der Verfasser als gründlicher Kenner des Wiener Dialekts erwies. Am 22. Juli 1933 ist Edmund Skurawy in Wien gestorben.

- - -

Emil Hertzka zum Gedenken

=====

1. August (RK) Auf den 3. August fällt der 100. Geburtstag des Musikverlegers Emil Hertzka. Er wurde in Budapest geboren und betätigte sich seit 1893 als Mitarbeiter des Wiener Musikverlages Josef Weinberger, der an der Gründung der Universal-Edition maßgeblich beteiligt war. 1908 wurde Hertzka in den Verwaltungsrat der Universal-Edition berufen und zu ihrem geschäftsführenden Direktor ernannt. Rasch baute er den Verlag, der sich anfangs hauptsächlich mit der Herausgabe klassischer Musik befaßt hatte, zu einer führenden Pflegestelle zeitgenössischer Tonkunst aus. Schon 1909 konnte er mit bedeutenden Komponisten wie Gustav Mahler, Arnold Schönberg, Franz Schreker urheberrechtlich Verträge abschließen. Besonderes Augenmerk widmete er auch der Kirchenmusik, deren Ausgaben durch die von ihm gegründete Fachzeitschrift "Musica divina" eine wichtige Ergänzung erfuhren. Es gelang ihm auch, die Publikationen der Gesellschaft zur Herausgabe der "Denkmäler der Tonkunst in Österreich" für die Universal-Edition zu gewinnen, die inzwischen auch wichtige Werke von Richard Strauss und Anton Bruckner von anderen Verlagen übernommen hatte. Nach dem ersten Weltkrieg vermochte Hertzka die Universal-Edition in bedeutsamer Weise zu vergrößern. Mit der späteren Übernahme des Wiener Philharmoniker-Verlags sicherte er die Fortsetzung der beliebten Philharmonia-Studien-Partituren. Auch Auslandsverbindungen und internationale Musikfeste trugen zur Erweiterung seines Verlages bei. Zu den alten Autoren kamen zahlreiche neue, von denen wir nur Alban Berg, Anton Webern, Ernst Krenek, Kurt Weill, Bela Bartok, Zoltan Kodaly, Darius Milhaud, Francesco Malipiero, Josef Matthias Hauer genannt werden sollen. Der ernsten Musik fortschrittlicher Prägung gab Direktor Hertzka mit der Zeitschrift "Anbruch" ein weithin beachtetes Sprachrohr. Am 9. Mai 1932 ist Emil Hertzka gestorben. Mit ihm ging eine der letzten bedeutenden Persönlichkeiten des Musikverlagwesens dahin.

Wiener Experten studieren Altstadterhaltungsgesetze anderswo
=====

1. August (RK) In ein entscheidendes Stadium sollen im Herbst die Verhandlungen über das geplante Altstadterhaltungsgesetz treten. Vorbereitende Studien unternimmt zur Zeit ein Experten-Team, bestehend aus Gemeinderäten und verschiedenen Fachbeamten des Magistrates. Die Studienreisen führen nach Krakau und Warschau sowie nach Lyon und Maastricht. In diesen Städten sollen die einschlägigen Bestimmungen, denkmalpflegerischen Maßnahmen und Voraussetzungen für eine gut durchdachte Altstadterhaltung studiert werden.

- - -

Prämien für Kleingalerien
=====

1. August (RK) Die von Vizebürgermeister Gertrude Sandner ins Leben gerufene Prämienaktion für Kleingalerien hat für das zweite Vierteljahr 1969 folgende Prämien vergeben, die nach einem Punktesystem ermittelt werden:

Die "Galerie nächst St. Stephan" erhält für die Ausstellung "Kunst und Künstler" 6.628 Schilling, die Galerie "Ariadne" für die Ausstellung "Karl Korab - Arnulf Rainer" 4.884 Schilling und die Galerie "Würthle" für die Ausstellung "Österreichische Malerei und Skulptur nach 1945" 3.488 Schilling.

- - -

Im ersten Halbjahr 1969:Geburtenzahl leicht gesunken
=====

1. August (RK) Das Statistische Amt der Stadt Wien weist in seinem Bericht für Juni 1.510 Eheschließungen, 1.620 Lebendgeborene und 2.072 Sterbefälle aus. Damit liegen alle diese Zahlen unter den Junizahlen des Vorjahres, und zwar die Eheschließungen um 117, die Geborenen um 87 und die Gestorbenen um 133 Fälle.

Eine Zusammenfassung der nunmehr für die ersten sechs Monate dieses Jahres vorliegenden Zahlenberichte ergibt 6.619 Eheschließungen, 10.007 Geburten und 14.462 Sterbefälle; das sind um 133 Eheschließungen und um 479 Lebendgeborene weniger und um 255 Sterbefälle mehr als im ersten Halbjahr 1968.

Der Rückgang der Geburtenzahl auf nur mehr knapp über 10.000 und die Erfahrungstatsache, daß die Zahl der Lebendgeborenen in jedem zweiten Halbjahr abzunehmen pflegt, lassen für das Jahr 1969 ein Absinken der Geborenen erwarten. Damit dürfte nun auch Wien in den Trend einbezogen werden, der nicht nur in Österreich, sondern in fast allen europäischen Staaten einen Geburtenrückgang erkennen läßt. Für Österreich setzt diese Entwicklung ab dem Jahre 1964 ein und führte zu einem Absinken der Geburtenziffer von 18,5 auf 1.000 Einwohner im Jahre 1964 auf 17,2 im Jahre 1968. Wien wurde von diesem Prozeß bisher kaum berührt und hatte während dieses Zeitraumes jährlich rund 20.000 Lebendgeborene aufzuweisen, was einer Geburtenziffer von etwas mehr als zwölf auf 1.000 Einwohner entspricht.

Die Säuglingssterblichkeit blieb im ersten Halbjahr 1969 mit 2,46 auf 100 Lebendgeborene im Vergleich zum ersten Halbjahr 1968 (2,42) fast unverändert. In diesem Zusammenhang darf erwähnt werden, daß im Jahre 1968 die niedrigste Säuglingssterblichkeit zu verzeichnen war, die es in Wien jemals gegeben hat. Mit 2,48 betrug sie weniger als ein Zehntel des Wertes von 1868 (25,3).

Weitere Freigaben im Raum Matzleinsdorfer Platz:

Wiedner Hauptstraße, Abbiegespuren, Verkehrsampeln
=====

1. August (RF) Immer schneller folgen die Freigaben neuer Verkehrsflächen im Raum Matzleinsdorfer Platz aufeinander: Am kommenden Montag, dem 5. August, tritt wieder eine Reihe von Maßnahmen in Kraft, die die Flüssigkeit des Verkehrs erhöhen werden:

Was die vom Süden in die Bundeshauptstadt einfahrenden Autofahrer am meisten freuen wird, ist die Freigabe der Wiedner Hauptstraße in ihrer ganzen Länge für die stadteinwärts führende Richtung, also vom Matzleinsdorfer Platz bis ins Stadtzentrum. Auch die stadtauswärtige Fahrt wird weiter erleichtert: Die Wiedner Hauptstraße wird nun auch von der Hartmannngasse bis zur Spengergasse freigegeben. Mit der endgültigen Freigabe der ganzen Wiedner Hauptstraße stadtauswärts ist im September zu rechnen.

Auf dem Matzleinsdorfer Platz selbst kann man ab kommenden Montag von beiden Fahrtrichtungen des Gürtels in die Triester Straße einbiegen. Für den aus der Triester Straße stadteinwärts zum Matzleinsdorfer Platz fließenden Verkehr gibt es ebenfalls eine gute Neuigkeit: Nach der kürzlich in Betrieb genommenen Abbiegespur nach rechts auf den äußeren Gürtel wird vom kommenden Montag an auch das Linksabbiegen zum inneren Gürtel möglich werden.

Im übrigen wird am 5. August die definitive Verkehrslichtsignalanlage auf dem Matzleinsdorfer Platz in Betrieb genommen.

In der neuesten Nummer der "STADT WIEN":

Der Mond und die Wiener
=====

1. August (RK) Die "Nachricht des Jahrhunderts" über die geglückte Mondlandung wurde von den Wienern recht gelassen zur Kenntnis genommen: diesen Schluß lassen mehrere Beiträge in der morgen, Samstag, erscheinenden neuesten Nummer der Kommunal-Illustrierten "STADT WIEN" zu. Beispielsweise lag der Wasserverbrauch in der denkwürdigen Nacht zum 21. Juli nicht über dem Durchschnitt, und keine Wiener Familie kam auf die Idee, ihre Sprößlinge "Apollo" oder "Apollonia" zu taufen. Hingegen hat Bürgermeister Marek den drei erfolgreichen Astronauten nicht nur telegrafisch seine Glückwünsche ausgesprochen, sondern sie auch eingeladen, Wien zu besuchen.

Wie das Wetter im August werden wird, verrät Rathaus-meteorologe Dr. Rudolf Zawadil, dessen zutreffende Prognosen andere Meteorologen schon zu neidvollen Äußerungen veranlaßt haben. Unter dem Titel "Wagramer Brunnen und 'Windspiel'" wird über drei moderne Kunstwerke berichtet, die das Kulturamt der Stadt Wien errichten ließ; bei dem 'Windspiel' handelt es sich um die erste funktionelle Plastik, die in Wien aufgestellt wurde. Ein Bericht beschäftigt sich mit dem Baufortschritt des Hochhauses auf dem Gelände des Rudolfspitals, das 1.100 Patienten Platz bieten wird. In zwei Artikeln ist von großen Grundankäufen der Stadtverwaltung die Rede; sie betreffen den "Klausenwald" in Kalksburg sowie Gründe der "Wienerberger" Ziegelfabriks- und Baugesellschaft.

Die "STADT WIEN"-Serie bringt die vierte Fortsetzung der faszinierenden Rudolf von Alt-Biographie von Fred Hennings: "Fast hundert Jahre Wien". In einer soeben beginnenden Artikelserie anlässlich des 200. Geburtstages von Napoleon Bonaparte am 15. August schildert Erich Th. Ottawa die Einstellung der Wiener zum Kaiser der Franzosen, als dieser in Schönbrunn residierte. Zahlreiche weitere Artikel über aktuelle Themen, die "Wiener Chronik", Buchbesprechungen, Berichte aus anderen Städten und Arbeitsausschreibungen komplettieren die reich illustrierte Nummer 31 der "STADT WIEN" die in den Zeitungsverkaufsstellen zum Preis von drei Schilling erhältlich ist.

Halbjahresbilanz der Bäder

=====

1. August (RK) Der Gesamtbesuch der städtischen Bäder (Jahres- und Sommerbäder) im Verlaufe des ersten Halbjahres 1969 beträgt 2,606.247 Personen und liegt damit um 428.228 Badegäste oder 14,2 Prozent unter dem vergleichbaren Ergebnis des Vorjahres. An diesem Rückgang sind bei den Jahresbädern vor allem die Brausebadabteilungen beteiligt (-154.159), aber auch bei den Wannenbad- und Schwimmballenbesuchern sind Einbußen zu beobachten (-20.738 bzw. -30.521).

Besonders stark ist jedoch der Rückgang beim Besuch der Sommerbäder (-225.418). Hat auch der Mai schöne Erfolge gebracht, so ließ das regnerische und besonders zu den Wochenenden stets unfreundliche Wetter im Juni die Hoffnung auf eine gute Badesaison schon fast schwinden. (Erst die zweite Julihälfte brachte das ersehnte Badewetter, so daß derzeit etwa der vergleichbare Stand des Vorjahres erreicht wurde).

Außer der bereits in den Vorjahres zur Verfügung stehenden Einführung des erwärmten Beckenwassers in den Bädern Laaerberg und Ottakring wurde eine weitere Neuerung dem Badepublikum geboten. Im Ottakringerbad findet an Dienstagen und Donnerstagen, einigermaßen gutes Wetter vorausgesetzt, ein Abendbetrieb bis 22 Uhr statt. Von dieser Möglichkeit wird in steigendem Maße Gebrauch gemacht.

- - -

Matzleinsdorfer Platz: Es bleibt bei Montag
=====

1. August (RK) In der heutigen Meldung über die Freigabe neuer Verkehrsflächen im Raum Matzleinsdorfer Platz ist ein Datumsfehler enthalten. Statt 5. August soll es richtig heißen: 4. August. Gemeint ist natürlich der kommende Montag, was auch in der Meldung zum Ausdruck gebracht wird.

- - -

Steinerne Hochzeiter in Favoriten
=====

1. August (RK) Das seltene Fest der Steinernen Hochzeit feierte heute das Ehepaar Josef und Eva Patzold in seiner Wohnung in der Knöllgasse 16 in Favoriten. Stadtrat Dkfm. Alfred Hintschig überreichte in Vertretung des Bürgermeisters das Ehrengeschenk der Stadtverwaltung, Bezirksvorsteher Emil Fucik stellte sich mit einem Brief des Bürgermeisters sowie einem Blumenstrauß ein.

Josef Patzold, der früher Postbeamter war und in Mährisch-Schönberg geboren wurde, heiratete vor 67 1/2 Jahren seine jetzige aus Bielitz (Österreichisch-Schlesien) gebürtige Frau, als er beim Festungsartillerieregiment Nummer 2 in Krakau stationiert war. Die beiden alten Favoritner haben drei Töchter, zwei Enkeln und einen Urenkel. Sie hängen mit aller Kraft und Liebe an ihrer alten im dritten Stock situierten Wohnung. Kein Wunder, wenn man weiß, daß das Ehepaar schon seit 1909 dort beheimatet ist. Der 95jährige Josef Patzold vertreibt sich die Zeit als Amateurdichter, seine 94jährige Frau Eva arbeitet noch im Haushalt.

- - -

Preisgünstige Gemüse- und Obstsorten
=====

1. August (RK) Das Marktamt der Stadt Wien teilt mit:
Heute waren auf den Wiener Märkten folgende Gemüse- und Obst-
sorten besonders preisgünstig:

Gemüse: Fisolen 5 bis 7 S, Erbsen 8 S, Feldgurken 2 S
je Kilogramm.

Obst: Marillen 3,50 bis 4 S, Pfirsiche 10 bis 12 S,
Wassermelonen 4 bis 7 S je Kilogramm.

- - -